

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 48 (1943-1944)
Heft: 11

Rubrik: Aus der Schulstube : der Oschterhas bi den Erschtklässlere
Autor: Hager, Frieda

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

5. Der Druckauftrag für die Broschüre « Ich hab' die Heimat lieb » wird aufgegeben. Mit der Autorin, Frl. Hanna Brack, wird ein Vertrag abgeschlossen.
6. Der Pensionierungsvertrag mit der Köchin des Lehrerinnenheims wird aufgestellt.
7. Im wohlbesetzten *Heim* ist alles in bester Ordnung. — Vom Jahresbericht des Stellenvermittlungsbureaus wird Kenntnis genommen. Er ist in der « Lehrerinnenzeitung » erschienen.
8. Dem Schweiz. Jugendschriftenwerk werden Fr. 100 und dem zivilen Frauenhilfsdienst Fr. 200 gesprochen.
9. *Neuaufnahmen* : Sektion Bern : Greti Gafner, Bern; Lena Stucker, Dentenberg. Sektion Büren-Aarberg: Luise Linder, Niederried b. Kallnach; Frau J. Schneeberger, Schüpfen. Sektion Burgdorf: M. Aegerter, Sek.-L., Burgdorf; Marlene Boß, Heimiswil; Frl. Lehmann, Burgdorf; M. Senn, Burgdorf; Anna Hirschi, Kaltacker b. Heimiswil. Sektion Basel-Stadt: Elsi Im Obersteg. Sektion Ob- u. Nid. Aargau: Alice Waldvogel, Attiswil. Sektion Oberland : E. Walz, Brienz; Frau Wyß-Michel, Brienz. Sektion St. Gallen : Hedwig Bachofner, Nassen; Heidi Graf, Sek.-L., St. Gallen. Sektion Schaffhausen : Ortrun Gehring, Schaffhausen. Sektion Tessin : Nerina Delorenzi, Miglieglia. Sektion Thun : Frau Rosa Wipf-Betschen, Thun; Frau Frida Wenger, Amsoldingen. Sektion Zürich : Ruth Isele, Zürich; Maria Pachlatko, Sek.-L., Zürich.
10. Eine Neuregelung der Amtsdauer unserer Kommissionen erscheint wünschenswert und soll vorbereitet werden.

(Protokollauszug)

Die 2. Schriftführerin : *Marie Schultheß-Haegele*.

AUS DER SCHULSTUBE

Der Oschterhas bi den Erschtkläblere

(Ein Kind, als Häslein verkleidet, hüpfet herein)

1. *Abt.* : Hupf hupf, hupf hupf, was ist denn das ?

2. *Abt.* : En Has, en Has, der Oschterhas !

Hase : Go' grüezi Chinde, Manne, Fraue,
Jetzt chönd ihr mich emale gschaue !

Kinder : Go' grüezi Häsli, bis willkumm !
Los, gäll, du nimmsch es eus nüd chrumm,
Und gäll, du tuescht di nüd biklage,
Mir wetted viles halt dich frage !

Hase : Hä nei, drum bin i selber cho,
Das i chönn Red und Antwort stoh.

1. *Kind* : Liebs Oschterhäsli, säg mer gnau,
Bischt du de Ma jetzt oder d'Frau ?
Ihr bedi gsehd tupfglychig uus;
Drum ebe chum i halt nüd druus.

Hase : Jetzt los, du chlyni Wundernas :
Eso en stramme, flotte Has
Wie ich bi, ischt doch gwüß de Ma,
Lueg nu my chäche Musklen a !

2. *Kind* : Aber d'Eili, südt die d'Frau ?
Säg, und d'Chinde, helfed s' au ?
- Hase* : Naturli, alles, groß und chly
Vom Hasevölchli ischt deby,
Bim Eili-Süde, Farb-Amache;
Doch 's Allerschwerscht vo dene Sache :
Das Male, Zeichne bsorgt de Ma,
Wil halt e Frau das nüd so cha.
3. *Kind* : Doch los, myn liebe Oschterhas,
Wenn's Zyt ischt, säg, wi merkscht du das ?
Seit dir das öpper oder händ er
Im Hasewald denn en Kalender ?
- Hase* : Wenn d'Guggublüemli vüre chönd,
d'Schneeglöggli lyslig lüted,
Denn wüssed d'Haselütli scho,
Was das für sie bidütet.
4. *Kind* : Oh, liebe Has, oh, säg mer no —
I möchti halt gern zue dr cho —
Wo wohnscht du denn, wo staht dys Huus ?
Wie chumm im dunkle Wald ich druus ?
- Hase* : Liebs Chind, da gib der nu ke Mueh,
Das Örtli findt en Mensch halt nie,
Ken Steg, keis Wegli füehrt derzue;
Denn weißt, der Oschterhas bruucht Rueh !
's dörf niemert ihn bim Legge störe,
Vo Bsueche wott i drum nüt ghöre;
Doch 's nächschi Jahr, ihr liebe Chind,
Wenn ihr recht brav und artig sind,
Da werded ihr mich wider gseh,
Für hütt mueß i jetzt Abschied näh;
Doch hett i d'Hauptsach schier vergesse :
Mys Gschenk, zum Tütsche und zum Esse.
(Packt sein Kränzlein aus)
- Kinder* : Mer danked vilmal, Häsli chly,
Schick doch di Chind emal verby !
(Während das Häslein hinaushüpft, winken
ihm die Kinder nach)

Frieda Hager.

KURSE UND VERANSTALTUNGEN

Schulungskurs für fürsorgerische Hilfskräfte in der Nachkriegszeit. Als erster Versuch zu einer speziellen Vorbildung wird vom unterzeichneten Aktionskomitee geplant, in Zürich, angeschlossen an die Soziale Frauenschule, ab Ende April/Anfang Mai 1944 einen sechsmonatigen Schulungskurs für *Hilfskräfte für Flüchtlingsarbeit und soziale Nachkriegsarbeit durchzuführen*, um Frauen und Männern ein Minimum an praktischem und theoretischem Rüstzeug für diese fürsorgerischen Nachkriegsaufgaben zu geben, wie z. B. Einrichtung von Fürsorgestellen, von Kantinen und Küchen, Verteilung von Medikamenten und Kleidern, Errichtung von Notbaracken und Lagern, Kinderstationen, Säuglings- und Mütterberatungsstellen, Vermittlung von Erholungs- und Sanatoriumsaufenthalten usw. Sobald die Grenzen sich wieder öffnen und die Feindseligkeiten eingestellt sind, gilt es, den ungezählten Flüchtlingen behilflich zu sein, ihre Angehörigen zu finden, ihnen die